

Ein Feuerwerk der Weltmusik

Tausendsassa Goran Bregovic serviert Balkan-Power zum Abschluss des Kunstflecken-Festivals in Neumünster

VON DIETER HANISCH

NEUMÜNSTER. Das bunt schillernde Kunstflecken-Festival in Neumünster ist am Sonntag mit einem temperamentvollen Konzert zu Ende gegangen. Goran Bregovic hat mit seiner Wedding & Funeral Band ein feuriges Balkan-Beben auf die Bühne der Werkhalle gezaubert, von dem sich 320 Besucher haben mitreißen lassen. „Der Kunstflecken ist mit einem spektakulären Konzert zu Ende gegangen“, sagte der Erste Stadtrat von Neumünster, Carsten Hillgruber. „Mich hat in diesem Jahr die Vielfalt der hochkarätigen Konzerte und Veranstaltungen beeindruckt. Für ein – wieder einmal – großartiges Programm danke ich dem Team des Kulturbüros unter der Leitung von Johanna Göb sehr herzlich.“

➔ Der 68-Jährige mixt einen schmackhaft-süffigen Klangcocktail, dem man nur schwer widerstehen kann.

Bregovic & Co. zünden zwei Stunden lang ein Feuerwerk der Weltmusik. Es gibt kaum musikalische Wurzeln, die sich nicht in den Songs des berühmten Filmkomponisten entdecken lassen. Die Reise durch die Setlist des Abends führt von der Polka zum Samba-Reggae, vom Klezmer zum Tango, vom Oriental-Beat zur südosteuropäischen Gypsy-Volksmusik. Der 68-Jährige mixt einen schmackhaft-süffigen Klangcocktail, dem man nur schwer widerstehen kann. Und so wippen im Publikum von Anfang an die Füße, und nach den ersten Songs tanzen einige Besucher neben den



Dreht gern an der Temposchraube: Goran Bregovic mit seiner Wedding & Funeral Band in der Werkhalle.

FOTO: MANUEL WEBER

Sitzreihen bereits ausgelassen.

Tausendsassa Bregovic spielt Gitarre und entlockt seinem winzigen Sound-Lab Percussionsklänge, neben ihm traktiert Muharem Redzepi geschickt die Bassstrommel und ist zudem der Leadsänger, der wie ein Muezzin klingen kann. Das Duo pflegt zudem immer wieder den Harmoniegesang. Dazu gesellen sich mit Ludmila Radkova und Daniela Radkova zwei in ihrer volkstümlichen Tracht gekleidete bulgarische Sängerinnen. Über allem thront aber den ganzen Abend die fünfköpfige Blä-

sersektion, die das Dach der Venue einige Male nahe ans Abheben bringt. Den Part der Tieftöner übernehmen die Euphonium-Spieler Milos Mihajlovic und Aleksandar Rajkovic. Abwechselnd greift Stojan Dimov zu Saxofon und Klarinette. Mit Trompete und Kornett im Einsatz: Bokan Stankovic und Dragic Velickovic.

Der in Sarajevo geborene Bregovic moderiert nur wenig, dreht vielmehr gerne schwindelerregend an der Temposchraube, angefeuert durch ein stetes „Hop Hop Hop“ aus seinem Mund, wofür er die rechte

Hand in die Höhe hebt und dazu den Zeigefinger kreisen lässt. Ist ein Lied gerade einmal beendet und der Beifall noch gar nicht verklungen, da steigt die Hochzeits- und Beerdigungscombo in die nächste Nummer ein. Fast 100 Konzerte pro Jahr gibt die 1998 gegründete Kapelle weltweit. So wundert es nicht, wie eingespielt sie agiert.

Im Programm tauchen Titel wie *SOS*, *Vino Tinto* oder *Duj Duj* aus dem Album *Three Letters From Sarajevo* (2017) auf, ein Plädoyer für interreligiöse Verständigung. Mehrere Stücke aus seinen Kompositionen

für Filme von Emir Kusturica füllen ebenso die Setlist (zum Beispiel *Ederlezi*), aber auch die so lieblich klingende Nummer *In The Deathcar* aus seiner Zusammenarbeit mit Iggy Pop oder *Ausencia* in Erinnerung an die 2011 verstorbene Sängerin der Kap Verden Cesaria Evora. Und ebenso ein eigenwilliges Cover des 1961er-Klassikers *Ya Ya* von Lee Dorsey steckt im Konzert. Allbekannt im Publikum auch das traditionelle Partisanenlied *Bella Ciao*. Als letzter Titel beendet dann das abermals schwungvolle *Kalashnikov* einen fulminanten Auftritt.